



GESCHICHTE

Flurnamen in Antholz

PROJEKT

Flurnamen bilden eine Landkarte im Kopf der Menschen. Überliefert sind die Namen in der Regel mündlich und nur zum Teil auch schriftlich, wenn sie Gebiete benennen, die für die Besteuerung relevant waren, bzw. die "aktenkundig" wurden. Sie werden von einer Generation an die nächste mündlich weitergegeben und existieren nur im Gedächtnis der Menschen. Sie sind heute dabei, in Vergessenheit zu geraten, weil die bäuerliche Nutzung der Landschaft zurückgeht.

WORKSHOP:

Die TeilnehmerInnen des Workshops sollten die Bedeutung der geographischen Namen, insbesondere der über Generationen mündlich weitergegebenen Hof- und Flurnamen verstehen lernen. Die TeilnehmerInnen erhielten außerdem einen Abriss über die historische Landschaft Südtirols, insbesondere die Besiedlungsgeschichte. Vor allem ging es hier darum, welche sprachlichen Gruppen die Südtiroler Namenwelt prägten und wie deren Verteilung über Südtirol aussieht. Anschließend ging die Referentin auf die Benennungsmotive ein, die dem Großteil der Namen zugrunde liegen, und sie stellte verschiedene Untergruppen der geographischen Namen (z.B. Gewässernamen, Bergnamen, Almnamen etc.) vor.

LESUNG:

Christina Antenhofer und Thea Götsch stellen ihr Buch Flurnamengeschichten Vinschgau - Pustertal in einer Autorinnenlesung vor.



Flurnamen als Landkarte im Kopf

ZIEL

Der Bevölkerung wurde die Bedeutung der geographischen Namen, insbesondere der über Generationen mündlich weitergegebenen Flurnamen vermittelt und ihr zugleich das Werkzeug in die Hand gegeben, diese Namenwelt als historische Landkarte "lesen" zu lernen, in der sich eine Fülle an Informationen über die bäuerliche Lebenswelt, die Landschaft und Wirtschaftsformen erhalten hat. Die Namen und mit ihnen die Landschaftselemente, die sie benennen, sollten ein "Gesicht" bekommen. Damit sollte zugleich das Interesse der Bevölkerung geweckt werden, die Namen weiterhin zu "pflegen" und den nächsten Generationen weiterzuvermitteln. In Antholz ist mit diesem Projekt eine gelungene Verbindung von Tradition und Innovation gelungen im Interesse der Einheimischen ebenso wie der Touristen.

ABLAUF

Der Bildungsausschuss Antholz beschäftigte sich mehrere Jahre schwerpunktmäßig mit den Flurnamen von Antholz. Bereits seit 2007 gab es in Antholz eine Arbeitsgruppe, die sich öfters traf um Daten zu sondieren und Veranstaltungen zu planen.

ZUSAMMENARBEIT

Basierend auf der Flurnamenerhebung der Universität Innsbruck für das Landesarchiv von Bozen - die Sammlung erfolgte zwischen 1998 und 2003 - wurde von den Antholzern eine Datenbank erstellt und damit die Namensammlung erweitert, welche danach als Basis für verschiedene Darstellungen dienen soll. So hat der Bildungsausschuss Antholz eine Internetseite in Auftrag gegeben, die basierend auf den gesammelten Daten und Fotos auf die einzelnen Orte verweist.

DOKUMENTATION

Internetseite www.meinantholz.com

Bei dieser Internetseite handelt es sich nicht nur um die reine Sammlung und deren geo-referenzierte Eintragung. Einige Namen sind mit Zusatzinformationen, Geschichten und Fotos ausgestattet, die ihre Bedeutung und Entstehung zu erklären versuchen. Jeder kann über die Kontaktadresse seine Vorschläge, Ergänzungen, Kritiken an die Betreiber der Seite schicken. Die offizielle Sammlung, in die auch die von der Arbeitsgruppe in Antholz nachträglich gesammelten Namen einfließen, bleibt Eigentum des Landesarchivs in Bozen.

REFERENT/INNEN

Christina Antenhofer und Thea Götsch, Autorinnen des Buches: Flurnamengeschichten Vinschgau - Pustertal

INFO/KONTAKTE

Helmut Leitgeb, ehemaliger Bildungsausschuss Vorsitzender Antholz Tel. 0474/492312